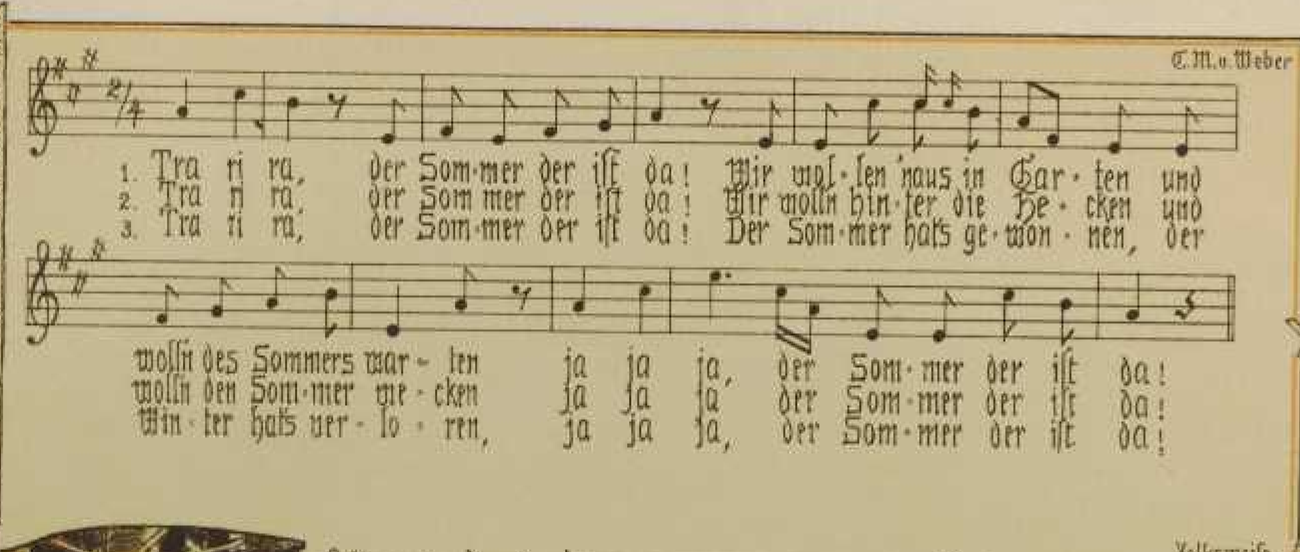
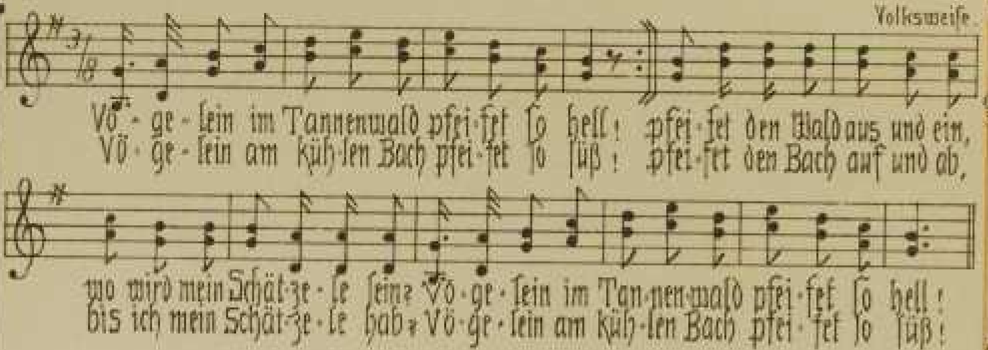
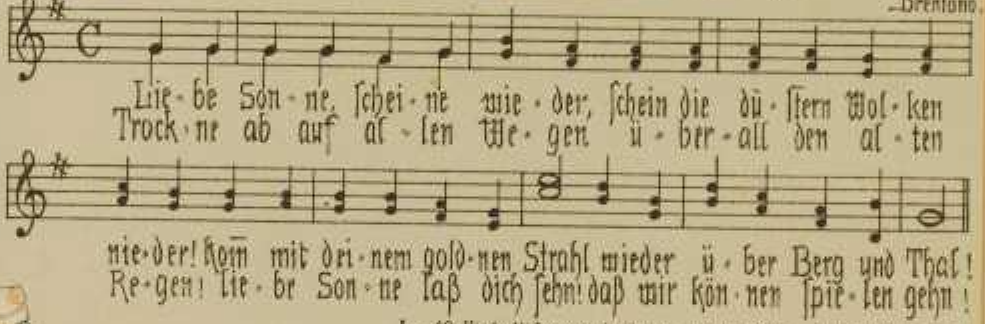

C. M. v. Weber
1. Tra ri ra, der Som-mer der ist da! Wir wol-len 'naus in Gar-ten und
2. Tra ri ra, der Som-mer der ist da! Wir wolln hin-ter die He-cken und
3. Tra ri ra, der Som-mer der ist da! Der Som-mer hats ge-won-nen, der
wolln des Sommers war-ten ja ja ja, der Som-mer der ist da!
wolln den Som-mer we-cken ja ja ja der Som-mer der ist da!
Win-ter hats ver-lo-ren, ja ja ja, der Som-mer der ist da!


Volksweise.
Vö-ge-lein im Tannenwald pfei-fet so hell! pfei-fet den Wald aus und ein,
Vö-ge-lein am küh-len Bach pfei-fet so süß! pfei-fet den Bach auf und ab,
wo wird mein Schät-ze-le sein? Vö-ge-lein im Tan-nen-wald pfei-fet so hell!
bis ich mein Schät-ze-le hab? Vö-ge-lein am küh-len Bach pfei-fet so süß!

Beim Regen.


Brentano.
Lie-be Son-ne, schei-ne wie-der, schein die dü-stern Wol-ken
Trock-ne ab auf al-len We-gen ü-ber-all den al-ten
nie-der! Komm mit dei-nem gold-nen Strahl wieder ü-ber Berg und Thal!
Re-gen! lie-be Son-ne laß dich sehn! daß wir kön-nen spie-len gehn!

Aus „43 Kinderlieder von Hoffmann v. Fallersleben. — Cassel, A. Freyschmidt.

Steig auf das Bergle,
Fall aber nit herab
O herzig liebs Schätzle,
Brichs Füßle nit ab!

Maieregen, mach mi groß
J bin e kleiner Stumpe,
G'hör unter d'Lumpe.
Bleib i als e Stumpe stehn,
Will i lieber in's Himmele gehn.